Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 54 (1981)

Heft: 2

Rubrik: EMD-Informationen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die 22 500 Mann starke Marine besteht aus 110 Überwasser-Kriegsschiffen und 4 U-Booten mit den Stützpunkten Gdynia, Hel, Swinoujscie und Kolobrez. Die 85 000 Mann umfassende Luftwaffe ist in 12 Brigaden mit insgesamt 700 Kampfflugzeugen eingeteilt. Dazu kommen noch 18 000 Mann Grenz- und 77 000 Mann Staatssicherheitstruppen sowie etwa 350 000 Mann Bürgermiliz.

Das Land besitzt eine entwickelte Rüstungsindustrie, die einen wichtigen Beitrag zum Rüstungsprogramm des Warschauer Paktes leistet. Diese stellt nicht nur verschiedene Infanterie- und Artilleriewaffen her, sondern auch Panzer und Flugzeuge. So wurde 1980 auch die Produktion der T-72 Panzer in den schlesischen Panzerwerken in Labedy begonnen. Das Werk produzierte bisher jährlich 500 T-55 Panzer.

Das Offizierskorps wird in 16 Offiziershochschulen ausgebildet; unter diesen nehmen die Generalstabsakademie «Karol Swierczewsky» und die Militärpolitische-Akademie «Felix Dzierzinski» eine besondere Stellung ein. Das Ausbildungsniveau des Offizierskorps ist ausgezeichnet. Fraglich ist dagegen die Loyalität der Streitkräfte zu Moskau im Falle einer Konfrontation, besonders einer sowjetischen Invasion. Hier gehen die Meinungen auch im Ostblock auseinander. Beobachter vertreten die Ansicht, dass es in einem solchen Fall auf Grund des traditionellen Russenhasses der Polen zu Kampfhandlungen zwischen Einheiten der polnischen Streitkräfte und den Invasoren kommen könnte. Dies betrifft auch Teile der paramilitärischen und Milizeinheiten, die u. a. zur Verteidigung von Fabriken, wichtigen Strassenknotenpunkten und strategischen Zentren ausgebildet worden sind. Eine Invasion Polens würde für die Russen sicher kein Spaziergang sein und könnte leicht zu einer Krise des gesamten Ostblocks und des Warschauer Paktes führen.

Dr. L. M. von Taubinger

EMD-Informationen

Die Militärversicherung im Jahr 1979

Der kürzlich erschienenen *Statistik der Militärversicherung 1979* ist zu entnehmen, dass sowohl die Anzahl Behandlungsfälle (rund 40 000) wie auch deren Kosten (rund 157,5 Mio Franken) gegenüber dem Vorjahr keine nennenswerten Veränderungen aufweisen. Die im Berichtsjahr unveränderte Anzahl neu angemeldeter Fälle entspricht aber insofern einer Verminderung, als die Zahl der Dienstleistenden gegenüber 1978 um 5,5 % zugenommen hat. Nur rund drei Viertel der Neumeldungen betreffen Schadenfälle aus dem eigentlichen Militärdienst, der andere Viertel geht zu Lasten der übrigen Versichertenkategorien. Während fast alle Gruppen ungefähr gleichbleibende Anmeldezahlen verzeichnen, ist bei Jugend+Sport ein Zuwachs von 570 Neumeldungen festzustellen. Immerhin stieg auch die Teilnehmerzahl in J+S gegenüber dem Vorjahr um rund 4 %.

Die Bemühungen zur Verminderung der traumatischen Gehörschäden brachten bis jetzt nicht den erhofften Erfolg, doch sind beachtliche Unterschiede festzustellen. Während die Schadenfälle aus dem Militärdienst steigende Tendenz aufweisen (1976: 394; 1979: 466), sind sie bei Übungen in den Schiessvereinen seit 1976 auf die Hälfte abgesunken (1976: 175; 1979: 85. Die schon früher eingeleiteten prophylaktischen Massnahmen werden intensiviert.

Die regionalen Unterschiede in der Häufigkeit der Inanspruchnahme der Militärversicherung bleiben weiterhin bestehen, sind aber dank ergriffener Massnahmen nicht mehr so krass ausgefallen.

Die 9000 laufenden Renten gingen zu gut zwei Drittel an Invalide und der Rest an

Hinterlassene. Von den Invalidenrenten wurden 66 % an Bezüger mit einer Invalidität bis zu einem Drittel ausbezahlt und 20 % an Geschädigte mit Invaliditätsgrad über zwei Drittel. Die erhöhte Rente für Hilflose wurde an 57 Betroffene ausgerichtet und 607 Versicherte wurden für die Beeinträchtigung der körperlichen Integrität entschädigt. Wegen Überversicherung mussten rund 1250 Renten um einen Totalbetrag von 9,5 Mio Franken gekürzt werden.

Fast drei Viertel der erlassenen Vorschläge wurden durch die Versicherten ausdrücklich angenommen. Gegen Verfügungen der Militärversicherung wurden bei Versicherungsgerichten etwas weniger Beschwerden eingereicht als im Vorjahr und gut zwei Drittel der Gerichtsentscheide fielen voll zugunsten der Militärversicherung aus.

OKK-Informationen

Rücktritt von Oberstlt Paul Ott

Chef der Sektion Personelles der Truppe des Oberkriegskommissariates

bis Ende Februar 1981

Am 12. Februar 1981 konnte Oberstlt Paul Ott, Chef der Sektion Personelles der Truppe des OKK, seinen 65. Geburtstag feiern und auf Ende Februar 1981 wird er in den wohlverdienten Ruhestand treten.

Paul Ott absolvierte in Oftringen eine kaufmännische Lehre. Nach vierjähriger Tätigkeit in der Lehrfirma und in einer Verlagsanstalt trat er am 1. Juni 1942 beim Oberkriegskommissariat als Aushilfsangestellter in den Bundesdienst. Nach einem Jahr zog es ihn wieder in seinen Heimatkanton zurück, um in einer Versicherungsgesellschaft tätig zu sein. Bereits nach einem Jahr finden wir ihn erneut beim OKK, wo er zuerst als Mitarbeiter bei der Revision von Truppenbuchhaltungen eingesetzt wurde, um dann auf 1. November 1946 in die Sektion Ausbildung und Personelles der Truppe, wie sie damals noch hiess, zu wechseln. Dort durchlief er die Stufen der Verwaltungshierarchie bis zum Stellvertreter des Sektionschefs. Als mit der Pensionierung von Oberst Lehmann auf den 1. Januar 1976 die Stelle als Chef der Sektion Personelles der Truppe frei wurde, war Paul Ott dank seiner Tüchtigkeit und seiner reichen Erfahrung der prädestinierte Nachfolger.

Die Laufbahn als Offizier begann Paul Ott als Qm in einer Hb Abt. Er leistete alsdann Dienst als zuget. Qm im Stab eines Geb Inf Rgt, als Qm im Stab eines Geb Füs Bat und eines Art Rgt, dazwischen war er als Kom Of im Stab eines Feldarmeekorps eingeteilt. Auf den 1. Januar 1976 erfolgte seine Beförderung zum Oberstlt im Armeestab.

In seine Amtszeit als Sektionschef fielen die Reorganisationsarbeiten im Zusammenhang mit der Einführung des neuen